

4 - „Grundlos“ - Der bodenlose Tümpel

Vor 200 Jahren, als ein Bauer sein Vieh von der Weide holen wollte, fiel ihm auf, dass eine Kuh fehlte.

Er hatte zwölf Rinder auf die Wiese gebracht, doch nur noch elf Tiere zählte er vor dem Heimweg. Die Wiese war gut eingezäunt und ein kleiner Teich stand den Tieren als Trinkwasser zu Verfügung. Der Zaun war nicht kaputt und auch im Wasser war die Kuh nicht zu sehen. Am nächsten Morgen stand er zeitig auf, um seine verlorene „Liesl“ wieder zu finden. Der Bauer nahm einen Eimer voll Futter, schüttelte ihn und hoffte, dass die verfressene Liesl ihn hören würde. Jedoch war dem nicht so. Er suchte alle Weiden ab, aber trotzdem war weit und breit keine Kuh in Sicht. Der alte Mann bat sogar seine Nachbarn um Hilfe, das Rind zu finden. Nach mehreren Tagen hatten sie die Hoffnung verloren, die Kuh wiederzusehen.

Von dem Tag an sagte man, die Kuh sei ins Wasser gefallen, welches so tief wäre, dass die Kuh vielleicht hinter dem Schneeberg oder sogar noch weiter entfernt, wieder herausgekommen sei. Keiner hatte es seit diesem Vorfall gewagt, einen Fuß in das Gewässer zu setzen und der Tümpel heißt seitdem „Grundlos“.



